

Dem Müll auf der Spur

Arbeitseinsatz Zeitzer Oberbürgermeister ruft zu mehr Sauberkeit auf und geht mit gutem Beispiel voran. Was junge Kanuten damit zu tun haben.



Von Yvette Meinhardt

Zeit/MZ - Diese Kanuten sind die hoffnungsvollen Nachwuchssportler in Zeitz: David Pestel (15 Jahre) ist Vizelandesmeister, Hanna Tschiegel (13), Landesmeister und Marcel Daniel Landesmeister im Zweierboot C2. Am Samstagmorgen trifft man sie am Mühlgraben, doch statt im Sportboot sitzen sie im größeren Indianer-Kanu und sammeln Müll. „Wir kümmern uns vom Wasser aus um unsere Trainingsstrecke, damit wir vernünftig paddeln können“, erklärt David Pestel. Denn trainiert wird hier fast täglich. Doch Müll aller Art sammelt sich im Geäst am Ufer, unter den Brücken und am Radweg entlang des Mühlgrabens. „Am ekligsten fand ich eine große Bettmatratze, die wir heute aus dem Wasser gezogen haben“, verrät Hanna Tschiegel. Dabei hatte sich die hässliche Matratze in einer Kurve verfangen und mit Wasser voll gesaugt. Die Jugendlichen mühten sich redlich, um das Teil gemeinsam aus dem kalten Nass zu ziehen und zu entsorgen. Und während die einen mit dem Boot zu Wasser Müll sammeln, sind die anderen per pedes unterwegs und laufen den Radweg bis Großosida ab. Insgesamt sind 22 Kanuten unterwegs. Vor allem unter der Brücke der Umgehungsstraße finden sie sehr viel Müll. Alte Dosen, Tabakbehälter, leere Gläser, Plastikflaschen und ein Ball haben sie zusammen getragen. Sie packen alles in Säcke und schleppen diese zum Sammelplatz am Bootshaus. Dort wurden die Säcke von einem Auto und den Mitarbeitern der Zeitzer Innovativen Arbeitsfördergesellschaft (Ziag) abgeholt.

Zur gleichen Zeit waren etwa 20 Frauen und Männer in der Stadt unterwegs. Pünktlich 9 Uhr eröffnete der Zeitzer Oberbürgermeister Christian Thieme (CDU) den Herbstputz. „Wir wollen nicht lange reden, sondern anpacken“, sagt Thieme. Er wisse, dass nicht nur jene, die zum Rathaus gekommen sind, am Samstag im Einsatz sind. „Auch Sportvereine und Einwohner in den Ortsteilen sind heute aktiv“, so der Oberbürgermeister. Und am besten wäre es, wenn „jeder vor seiner Tür für Ordnung und Sauberkeit sorgen würde.“ Thieme geht am Samstag mit gutem Beispiel voran, macht sich mit Frau und seinen beiden Söhnen gemeinsam auf den Weg zum Schützenplatz, um auf dieser Tour Müll zu sammeln.

Eine kleine Vierergruppe zieht zum Goethepark. „Um unsere Stadt schöner zu machen, muss man klein anfangen. Dazu gehört auch die Müll-Sammel-Aktion“, sagt Renate Teuber. Sie ist am Samstag zum ersten Mal dabei und trifft hier auf Karola Peter. „Ich bin auch zum ersten Mal dabei, denn bis zum Sommer habe ich gearbeitet. Ich war 30 Jahre Verkäuferin in einem Möbelhaus und jetzt bin ich zu Hause“, sagt Karola Peter. Warum sie zum Rathaus gekommen ist? „Ich finde, es liegt gar nicht mehr so viel Müll in der Stadt. Aber statt immer zu schimpfen, soll man einfach mal etwas für die Stadt tun. Deswegen bin ich gekommen“, sagt die Zeitzerin. Zu viert gehen sie zum Goethepark - doch dort werden sie kaum fündig. Um Müll zu sammeln, müssen sie schon richtig suchen. Lediglich einzelnes Papier von Süßigkeiten liegt am Spielplatz. Mit einer Greifzange packen es die Frauen und tun es in den blauen Sack.